



Soll der Kardiologe das offene Foramen ovale am Herz chirurgisch schliessen um die Häufigkeit der Migräne zu reduzieren?

Biethahn S, Sandor S, Sprenger T / Mai 2020

Nein.

Das PFO (= patent foramen ovale, offenes Foramen ovale) ist eine Öffnung im Herzen, die sich normalerweise im Rahmen der Geburt komplett schliesst. Bei etwa einem Viertel der Bevölkerung findet eben dieser Verschluss nicht oder nur unvollständig statt und es kommt zu einer Verbindung zwischen dem rechten und dem linken Herzen, also dem Körper- und dem Lungenkreislauf. Während normalerweise das aus dem Körper kommende Blut durch die feinen Äderchen in der Lunge gefiltert wird, bevor es zum Gehirn gelangt, ist bei einem PFO eine Abkürzung möglich und eine gewisse Menge „ungefiltertes“ Blut kann direkt ins Gehirn gelangen. Bei Tauchern kann es dadurch zu „ungefiltertem“ Übertritt von Luftbläschen in den Hirnblutkreislauf kommen und dadurch neurologische und andere Probleme verursachen.

Anekdotisch wurde berichtet, dass bei Tauchern mit Migräne mit Aura durch einen kardiologischen Verschluss des PFO die Migräne verschwinden kann. Diese Beobachtung und andere Hinweise führten dazu, dass dieser Eingriff als Therapiemöglichkeit für Migräne mit Aura diskutiert und teilweise auch durchgeführt wurde. In der Folge wurden mehrere Studien über die Wirksamkeit des Verschlusses des PFO bei Migräne publiziert. Die bis jetzt vorliegenden grösseren Studien waren entweder negativ, d.h. sie zeigten keine oder allenfalls eine geringe Verbesserung der Migräne durch den Verschluss. Noch offen ist die Frage, ob die Behandlung bei einer Untergruppe von Patienten mit häufiger Migräne mit Aura, die auf mehrere andere Therapien nicht angesprochen haben, sinnvoll ist. Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass auch ein kleiner Eingriff wie der PFP-Verschluss gewisse Risiken birgt.

Somit kann gesamthaft zum aktuellen Zeitpunkt keine Empfehlung für einen Verschluss eines PFO als Therapie der Migräne gegeben werden.